

**Grußwort
des Bundesgeschäftsführers Ulrich Bauch
zum 50jährigen Jubiläum
der Lebenshilfe Kassel am 12.10.2010 im Rathaus Kassel**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Müller-Klepper,
sehr geehrter Herr Präsident des Bundessozialgerichts Masuch,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Dr. Lübcke,
sehr geehrte Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Dr. Barthel,
sehr geehrter Herr Polizeipräsident Sauer,
sehr geehrter Herr Schomer,
liebe Mitglieder und Gäste der Lebenshilfe Kassel,

ich freue mich doppelt. Zum einen darüber, dass Sie mich eingeladen haben und somit Ihre Verbundenheit mit der Bundesvereinigung zum Ausdruck bringen und zum anderen darüber, dass der Landesverband Hessen mich gebeten hat, auch in seinem Namen zu Ihnen zu sprechen. Wer die föderalen Strukturen der Lebenshilfe kennt, weiß, warum ich mich darüber so freue.

Unsere Beziehung begann vor 50 Jahren etwas holprig. Nach der Gründung war die Lebenshilfe Kassel in den ersten Vereinsjahren wohl noch nicht restlos von der Bundesvereinigung überzeugt. Denn Sie waren in den ersten Jahren kein Mitglied im Bundesverband.

Erst auf der Mitgliederversammlung am 1. März 1963 beschloss man, „der Bundesvereinigung bei geeigneten Voraussetzungen beizutreten“.

Kassel wurde dann Mitglied in der Bundesvereinigung und diese wusste offenbar nicht so recht, ob sie sich darüber wirklich freuen sollte.

Denn schon ein Jahr später, am 12. Februar 1964, reiste der Lebenshilfe-Gründer und damalige Bundesgeschäftsführer Dr. Mutters zu einer „Aussprache“ mit Ihrem Vorstand nach Kassel.

Im Gesprächsprotokoll heißt es sehr diplomatisch: „Die beiderseitigen Standpunkte wurden klar dargelegt“.

Aber Sie hatten damals offenbar einen großen Einfluss auf die gesamte Lebenshilfe, denn nach diesem Gespräch wurde Ihrem Wunsch entsprechend der Mitgliedsbeitrag von 5,- DM auf 3,50,- DM gesenkt. Pro Jahr wohlgemerkt.

Man könnte fast meinen, die finanziellen Sorgen der Bundesvereinigung gehen auf das Jahr 1964 und die Lebenshilfe Kassel zurück.

Ihr damaliger Vorstand gab Herr Mutters einen mir sehr sympathischen Wunsch mit auf den Weg:

„Die Mitgliederversammlung in Marburg sollte möglichst flott über die Bühne gebracht und unerfreuliche Situationen durch Anträge vermieden werden.“

Im Vorfeld unserer Mitgliederversammlung kommt mir das bekannt vor.

Ich will den Ehrenamtlichen hier in Kassel auch gar nicht mehr gram sein, wegen der damaligen Absenkung des Mitgliedsbeitrages. Im Gegenteil. Ehrenamtlich Engagierte sind die Basis unserer Ortsvereine und damit das Rückgrat der gesamten Lebenshilfe. Ich will mich stellvertretend für

alle ehrenamtlich Engagierten bei Ihnen, lieber Herr Schomers, sehr herzlich für Ihr Engagement hier in Kassel bedanken!

In meinen Dank beziehe ich auch die hauptamtlichen Mitarbeiter mit ein. Sie haben im Jahr 2004 auf Zulagen und Weihnachtsgeld verzichtet und damit einen solidarischen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet. Das ist keinesfalls selbstverständlich. Sie sind auf örtlicher Ebene angestellt, Ihre Arbeit ist aber weit darüber hinaus anerkannt. Herzlichen Dank auch Ihnen!

Mit der Gründung der Lebenshilfe Region Kassel gGmbH, gemeinsam mit der Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg, haben Sie sich für die Zukunft gut aufgestellt. Sie sind in den Bereichen Beratung, Familienentlastender Dienst und betreutes Wohnen ein fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur in der Region.

Ich bin deshalb zuversichtlich, dass Sie noch weitere Jubiläen feiern werden und freue mich auf ein Wiedersehen im Jahr 2030.

Ich bin dann unmittelbar vor der Rente und es wird einer meiner letzten Amtshandlungen sein, Ihnen zu Ihrem 70. Jubiläum zu gratulieren.

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit und alles Gute für die Zukunft!